Fit für
Elternfragen

eine Orientierungshilfe zur Beantwortung von Elternfragen zur digitalen Schulentwicklung Für Schulleitungen und Schulträger



Dieses Material ist unter der Lizenz [CC BY SA 4.0](file:///D%3A%5CSicherung%20C_D%5CD%5CLuh%20Media%5CKunden%5CTAU-20-xx_Wordvorlagen%20FBD%5CTemplates%5CCC%20BY%20SA%204.0) veröffentlicht. Der Name des Urhebers soll bei einer Weiterverwendung wie folgt angegeben werden: Zentrum für digitale Bildung und Schule, entstanden im Projekt „Digitale Schule regional gestalten“ von Bertelsmann Stiftung, Forum Bildung Digitalisierung & Zentrum für digitale Bildung und Schule.

**INHALT**

[Thema 1: Grundsatzfragen der Digitalisierung 4](#_Toc82690656)

[Thema 2: Distanzunterricht 7](#_Toc82690657)

## EINLEITUNG

Liebe Leser:innen,

der digitale Wandel an den Schulen bringt nicht nur Veränderungsprozesse für Schüler:innen, Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulträger mit sich, sondern auch für Eltern bzw. Erziehungsberechtigte. Da diese (Mit-)Verantwortung bei den Lernprozessen ihrer Kinder tragen, müssen Schulen und Schulträger in der Lage sein, die Erziehungsberechtigten in allen Fragen rund um den schulischen Einsatz digitaler Medien zu informieren. Dabei geht es erfahrungsgemäß nicht nur um rein „technische“ Fragen zu Ausstattung, Finanzierung oder Support, sondern auch ganz elementar um grundsätzliche Fragen zur Digitalisierung, zu pädagogischen Konzepten, aber auch um geäußerte Sorgen und Bedenken. Ebenso sollten Schulen und Schulträger auch immer mitdenken, was Eltern *nicht* fragen, was sie aber wissen müssten, um informierte und damit den Digitalisierungsprozess positiv unterstützende Partner zu sein.

Das Zentrum für digitale Bildung und Schule im Kreis Gütersloh hat in Zusammenarbeit mit dem Forum Bildung Digitalisierung ein Dokument erstellt, das die zentralen Fragen der Erziehungsberechtigten aufgreift und zusammenfasst und – wo möglich – Musterantworten bietet. Gleichzeitig können Schulträger und Schulen über parallel angelegte Checklisten herausfinden, zu welchen Fragen intern noch Klärungs- und Handlungsbedarfe bestehen, um dann gegenüber den Erziehungsberechtigten auskunftsfähig zu sein. In der Kombination von Elternfrage, Musterantwort und Checkliste möchten wir Ihnen damit ein Instrument an die Hand geben, das Sie bei Ihrer Elternkommunikation unterstützt.

Der von uns zusammengestellte Fragenkatalog erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – dazu ist die Bandbreite der Themen zu groß, die Situation in den einzelnen Kommunen und Schulen zu heterogen. Aus dem selben Grund können bislang auch nicht durchgängig Musterantworten beigefügt werden. Das Dokument ist von unserer Seite jedoch offen angelegt: Es kann heruntergeladen, bearbeitet, ergänzt und zu Ihrem eigenen Gebrauch frei verwendet werden. Über ein Feedback zu Nutzen und Praktikabilität, aber auch zu den von Ihnen ergänzten Inhalten, würden wir uns daher sehr freuen.

**ABKÜRZUNGEN**

ASP Ansprechpartner:in

DS Datenschutz

GS Grundschule

JIM-Studie Basisstudie Jugend, Information, Multimedia
des medienpädagogischen Forschungsverbundes Südwest

MEP Medienentwicklungsplan

MDM Mobile Device Management

MK Medienkonzept

Thema 1: Grundsatzfragen der Digitalisierung

**Wen betrifft die Digitalisierung?**

**Wozu Digitalisierung?**

**Was bedeutet Digitalisierung an den Schulen?**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Elternfrage** | **Musterantwort** | **Checkliste Träger** | **Checkliste Schule** |
|  | Die Digitalisierung betrifft alle Menschen aller Altersklassen. Ob Smartphone, Streamingdienst, Navigationsgerät, bargeldloses Bezahlen oder Videochat – niemand wird sich diesen Prozessen entziehen können, es sei denn, er zieht sich völlig aus der Gesellschaft zurück. Die Digitalisierung umfasst und betrifft alle Lebensbereiche und sie wird die Lebenswirklichkeiten im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext weiter verändern. Daher lautet die Herausforderung, uns alle so früh wie möglich zu einem kompetenten, kritischen und reflektierten Umgang mit digitalen Medien zu befähigen. Erst wenn die Menschen die neuen technischen Angebote verstehen und beherrschen, können sie sie jederzeit eigenverantwortlich und aktiv gestalterisch nutzen. Das stellt neue Anforderungen an die Bildung, insbesondere an die Schulen und an ein lebenslanges Lernen.  | **Haben wir die Elternverbände der Grund- und weiterführenden Schulen ausreichend informiert?*** Elterninformationsabende geplant, um Vorbehalte gegenüber dem Einsatz digitaler Medien abzubauen
* transparente Aufbereitung der organisatorisch-perspektivischen Ziele des MEP für Eltern vorhanden
 | **Haben wir die Eltern unserer Schüler:innen ausreichend informiert?*** Elterninformationsabende geplant
* transparente Aufbereitung der inhaltlich-pädagogischen Ziele des schuleigenen MK zur Information für Eltern vorhanden
 |
|  | In unserer zunehmend digitalisierten Gesellschaft gehört es - ebenso wie die Förderung sprachlicher, sozialer und naturwissenschaftlicher Fähigkeiten - zu den Aufgaben der Schule, die Medienkompetenz und digitalen Fähigkeiten der Schüler:innen zu stärken. Dabei geht es nicht nur um die rein technischen Fähigkeiten, Geräte und Programme bedienen zu können, sondern vor allem um den Erwerb von persönlicher Medienkompetenz. Dabei ist vor allem der Erwerb der sogenannten vier K‘s (Kollaboration, Kommunikation, Kreativität und Kritisches Denken) von hoher Bedeutung: Informationen recherchieren, Quellen kritisch bewerten, Inhalte präsentieren und Lernen, dass es auch im Netz Regeln des Miteinander gibt – dies alles soll dazu beitragen, dass Kinder und Jugendliche in unserer modernen Lebens- und Arbeitswelt bestehen können. Dies kann und muss durch einen pädagogisch sinnvollen Einsatz digitaler Medien und neuen didaktischen Ansätzen unterstützt werden. Auch geht es darum, das Potenzial digitaler Medien für die gesamte Schul- und Unterrichtsentwicklung zu erkennen und nutzbar zu machen. | **Wie sieht die Medienentwicklungsplanung für unsere Schulen aus? Gibt es ein Gesamtkonzept?*** Auflistung, welche Schulen des Trägers „betroffen“ sind
* MK aller Schulen liegen vor
* Vision und Ziele in MEP festgelegt
* MK der Schulen unterstützen das Gesamtkonzept des MEP
* Ausstattungskonzept steht
* „reibungsloser” Übergang in weiterführende Schulen auch durch Digitalität in der Grundschule gegeben
* [Schul(träger)besuche](https://www.forumbd.de/projekte/digitale-schule-regional/) organisiert, um Austausch zu fördern und Soll-/Ist-Vergleiche zum Stand zu ermöglichen
 | **Was bedeutet Digitalisierung konkret an unserer Schule?*** MK wurde erarbeitet und wird regelmäßig aktualisiert
* schulisches Leitbild zum Einsatz digitaler Medien ist vorhanden
* Ziele des MKs sind mit MEP des Trägers abgeglichen

**Ab welchem Jahrgang arbeiten wir in welchem Umfang mit digitalen Medien?*** pädagogisch-inhaltliches Konzept für entsprechende Jahrgangsstufen ist vorhanden
 |
| **Wie verändert sich durch die Digitalisierung der Unterricht?** | Der pädagogische Nutzen und die Unterstützungsleistungen für die Lernprozesse bei den Schüler:innen stehen immer im Vordergrund. Der Unterricht wird auch in Zukunft nicht ausschließlich mit dem Tablet oder Laptop gestaltet. Mit dem Einsatz digitaler Medien wird das Vermitteln von Medienkompetenz, ein höheres Maß an individualisiertem Lernen und die intensive Zusammenarbeit zwischen Schüler:innen und ihren Lehrkräften verbessert werden. Digitale Endgeräte und Medien ermöglichen eine andere und erweiterte Art der Kommunikation, mehr Interaktion und Teilhabe aller am Schulleben Beteiligten, mehr vernetztes Lernen sowie eine deutlich individuellere Förderung. Digitale Medien werden aber weder Lehrkräfte noch bspw. das Schreibenlernen ersetzen. Zur Medienkompetenz gehört auch, sich *gegen* die Nutzung eines Mediums, zum Beispiel bei bestimmten Anlässen oder Themen, zu entscheiden. Phasen des Nachdenkens, der Distanz zu Informationen, der gedanklichen Verarbeitung im Gespräch, der Besinnung und der Konzentration bleiben selbstverständlich – wie schon im Umgang mit traditionellen, analogen Medien – unverzichtbarer Teil des Unterrichts und von Lernprozessen. |  | **Wie verändert sich durch die Digitalisierung unser Unterricht?*** Schulprogramm vorhanden
* pädagogisch-inhaltliches Unterrichtskonzept vorhanden
* Unterrichtsentwicklung beschrieben
* Medienkompetenzentwicklung sowie

Ausstattungsfragen explizit im MK beantwortet |
|  | Im Medienkonzept soll unter anderem dargelegt werden, welche pädagogischen Ziele jede Schule in Bezug auf das Lernen mit und über Medien (z. B. bezogen auf Fächer, Methoden, Teilkompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen) verfolgt. Es beschreibt zudem, wie die vorhandene technische Ausstattung kurz-, mittel- und langfristig weiter ausgebaut werden soll. Weitere feste Bestandteile des Konzepts sind Aussagen zur Gestaltung der Übergänge zwischen den Schulen, zur Fortbildungsplanung für Lehrkräfte und das pädagogische Personal sowie darüber, wie die Überprüfung der selbstgesetzten Ziele erfolgen soll. Voraussetzung für die Nutzung digitaler Medien im Unterricht ist eine IT-Infrastruktur an Schulen, die einen verlässlichen Einsatz ermöglicht. Viele Schulen verfügen noch nicht über die benötigte Infrastruktur und müssen sie, in Abstimmung mit ihrem Schulträger, aufbauen. Landesspezifische Besonderheiten ergeben sich aus den Vorgaben des jeweiligen Kultusministeriums, die diese in der Regel auf ihren Websites veröffentlichen. | **Welche Anforderungen stellt das Land und wie haben wir sie erfüllt?*** Abgleich mit Landesspezifika wie bspw. Medienkompetenzrahmen NRW
* MEP geschrieben
* MKs der Schulen passen zum Gesamtkonzept des MEP
* andere landesspezifische Förderprogramme sind bekannt und werden genutzt
 | **Welche Anforderungen stellt das Land und wie haben wir sie erfüllt?*** Abgleich mit Landesspezifika und -vorgaben
* MK inklusive Schulprogramm, -entwicklung, Unterrichtskonzepte, -entwicklung, Medienkompetenzentwicklung vorhanden
* MKs der Schulen passen zum Gesamtkonzept des MEP
 |
|  | Wie und in welchem Umfang digitalen Medien in den verschiedenen Jahrgangsstufen genutzt werden, ist eine schulspezifische Frage, die durch das jeweilige Medienkonzept der Schule beantwortet werden kann. |  | * MK vorhanden
* Medienbildungsangebote sind in Ganztagsangebot integriert
 |

**Welche Anforderungen stellt das Land an die Schulen?**

**Wie werden digitale Medien in den Jahrgangsstufen genutzt?**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Inwieweit betrifft die Digitalisierung auch die Grundschulen?** | Der „Grundschulverband e.V.“ führt unter anderen [vier Gründe](https://grundschulverband.de/wp-content/uploads/2018/04/Artikel-Wozu-digitale-Medien-in-der-Grundschule.pdf) an, warum sich auch Grundschulen mit der Digitalisierung bzw. der digitalen Bildung beschäftigen sollten: 1. Lebensweltargument: Medienbildung ist ein Element schulischer Grundbildung und damit ein selbstverständliches Thema von Grundschulen. Es darf nicht dem Zufall überlassen bleiben, ob und wie Grundschulkinder im Umgang mit den vielfältigen Potenzialen und Gefahren begleitet werden.2. Zukunftsargument: Da Kinder ihr Leben noch vor sich haben, kann es in Bildungsprozessen nie nur um Fachkompetenz und die gegenwärtige Welt gehen. Vielmehr ist zu beachten, welche Kompetenzen Kinder für künftige Lebensaufgaben erwerben müssen. Kinder benötigen digitale Kompetenzen, um sich in ihrer künftigen Lebenswelt zurechtzufinden. Für die Grundschulbildung entsteht hieraus der Anspruch, Kinder systematisch und altersgerecht auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten. 3. Lernargument: Digitale Medien bieten nicht unerhebliche Entwicklungspotenziale für Kinder im Grundschulalter. Auch hier steht die Grundschule vor der Herausforderung, soziale Ungleichheiten zu reduzieren, denn es darf nicht sein, dass nur Kinder bildungsnaher Eltern pädagogisch begleitet lernen, digitale Medien für ihre Bildungsprozesse zu nutzen. 4. Effizienzargument: Bei immer höheren Leistungsanforderungen an Schulen und pädagogisches Personal können durch den Einsatz digitaler Medien Arbeitserleichterungen erreicht werden können. | **Sind die spezifischen Rahmenbedingungen für die Digitalisierung der GS geklärt?*** Grundschulgerechte Kompetenzstandards sind entwickelt
* Ausstattungsplanung (Endgeräte, Netzausbau) für GS vorhanden
* Abfrage nach den Bedarfen und Wünschen von Lernsoftware/Apps an den GS
* Etatplanung (z. B. für kostenpflichtige Apps)
* technischer Support, MDM geklärt
 | **Wie können und wollen wir die Digitalisierung an unserer Grundschule einsetzen und vermitteln?*** pädagogisches Konzept zur Nutzung von digitalen Medien im GS-Unterricht vorhanden
* altersgerechte Lernsoftware vorhanden
* Lehrkräfte geschult im Umgang mit Endgeräten und Lernapps
* Elterninfos hierzu vorhanden (bspw. Flyer, Elternbrief, Text auf Homepage)
* ggf. Konzept für Elternveranstaltungen
 |
| **Gibt es die zentralen Informationen auch in anderen Sprachen?** |  | * wichtigste Informationen aus Trägersicht für Eltern identifiziert
* Elterninfos in anderen Sprachen aufbereitet
* Übersetzer:in oder engagierte/s Elternteil/Lehrkraft beteiligen
 | * wichtigste Informationen aus Schulsicht für Eltern identifizieren
* Elterninfos in anderen Sprachen aufbereitet
* Übersetzer:in oder engagierte/s Elternteil beteiligen
 |
| **Ergänzen Sie hier gern weitere häufige Elternfragen** | Hier können Sie Ihre allgemeingültige oder schul(träger)spezifische Antwort einfügen. | **Übergeordnetes Thema*** Checklistenpunkt 1
* Checklistenpunkt 2
* …
 | **Übergeordnetes Thema*** Checklistenpunkt 1
* Checklistenpunkt 2
* …
 |

Thema 2: Distanzunterricht

**Wie werden die erbrachten Leistungen bewertet?**

**Werden alle Fächer gleichmäßig gelehrt? Gibt es noch einen festen Stundenplan?**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Elternfrage** | **Musterantwort** | **Checkliste Träger** | **Checkliste Schule** |
|  | Die jeweiligen Bildungsministerien der Länder haben in verschiedenen Handreichungen ausgeführt, dass auch in Zeiten des Distanzunterrichts die Grundstruktur des Stundenplans weitgehend erhalten bleibt und sich an den Kernlehrplänen sowie den schulinternen Curricula orientieren soll. Die Lernangebote können zwar trotz aller planerischen Anstrengung den Stundenplan nicht immer vollständig abbilden, aber Ziel ist es, für die Schüler:innen einen verlässlichen Lernrhythmus zu schaffen. Auch werden nicht alle Fachinhalte gleichmäßig vermittelt werden können. Es wird eine Schwerpunktsetzung mit Konzentration auf die zentralen (Prüfungs-)Fächer stattfinden. Diese Schwerpunktsetzung muss schulintern abgestimmt werden. |  | **Haben wir eine angepasste Fächer- und Stundenplanung?*** Schwerpunktsetzung der Fächer ist erfolgt
* Schwerpunktsetzung ist schulintern abgestimmt und an Eltern und Schüler:innen kommuniziert
 |
|  | Präsenz- und Distanzunterricht sind rechtlich gleichgesetzt, daher fließen die Leistungen des Distanzunterrichts vollständig in die Bewertungen mit ein. Nicht alle Formen der Leistungsüberprüfung sind aber auf den Distanzunterricht übertragbar. Um z. B. sicher zu gehen, dass ein:e Schüler:in eine Leistung eigenständig erbracht hat, können daher ergänzende Bewertungsformen (z.B. ein Gespräch mit dem Schüler darüber, wie das Arbeitsergebnis entstanden ist) herangezogen werden. Alternative fachbezogene Leistungsüberprüfungen können von den Fachkonferenzen entwickelt werden (z.B. Erstellung von Lernportfolios, Lerntagebüchern u.a. medialer Produkte, Projektarbeit). Klassenarbeiten und Prüfungen finden in der Regel im Rahmen des Präsenzunterrichts statt. Auch Schüler:innen mit coronarelevanten Vorerkrankungen sind verpflichtet, an den schriftlichen Prüfung unter Wahrung der Hygienebestimmungen teilzunehmen. Wenn Schüler:innen ihre Aufgaben nicht abgeben, wird dies als Leistungsverweigerung mit der Note 6 gewertet. Die Lehrkräfte sollen aber stets schauen, welches hierfür die Gründe sein könnten (technische Probleme, Überforderung, ungünstige häusliche Situation u. Ä.). |  | **Hat sich das Kollegium auf eine einheitliche Vorgehensweise verständigt?*** Kriterien der Leistungsbewertung durch die zuständige Fachkonferenz festgelegt
* Kriterien zum Schuljahresbeginn an Eltern und Schüler:innen kommuniziert
 |

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Sind Lernrückstände zu erwarten?** | Sowohl die Lehrkräfte wie auch die Schüler:innen selbst gehen in Befragungen davon aus, dass es in der Zeit der Corona-Pandemie zu Lernrückständen gekommen ist. Wie schwerwiegend diese aber tatsächlich sind, lässt sich nicht eindeutig festmachen. Das Bundesbildungsministerium geht von einem Anteil von 20-25% von Schüler:innen mit Lernrückständen aus. Das vom Bund ins Leben gerufene Aktionsprogramm “Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche” soll hier Abhilfe schaffen. Sollten Sie bei Ihrem KInd Lernrückstände befürchten, dann suchen Sie auf jeden Fall das Gespräch mit den Fachlehrkräften. Diese beraten zusammen mit Ihnen und Ihrem Kind, wie entstandene Lücken schulisch und ggf. auch außerschulisch aufgearbeitet werden können. | **Wie ist der Forschungsstand?*** Daten oder Feedback zu Lernrückständen recherchiert
* Unterlagen oder Infos zum Aktionsprogramm des Bundes vorhanden
 | **Was konnten wir beobachten?*** Beobachtungen oder Erkenntnisse über Lernrückstände gesammelt
* Eltern über (schulinterne) Hilfen zur Bewältigung von Lernrückständen informiert
 |
|  | Laut JIM-Studie 2020 saßen Schüler:innen im Durchschnitt 53 Minuten länger vor ihren Bildschirmen als im Jahr zuvor und kommen auf über 7 Stunden Bildschirmzeit. Expert:innen warnen deshalb vor negativen physischen und psychischen Folgen. Die Zunahme ist jedoch weniger dem Distanzunterricht geschuldet als dem starken Anstieg des Videospiel- und TV-Konsums in der Freizeit. Während die Schulen für das Homeschooling in der Regel feste Zeiten für Online-Kommunikation und Offline-Selbstlernen festlegen, ist es für Eltern zunehmend schwieriger zu überblicken, ob ihre Kinder die Geräte noch schulisch oder schon freizeitlich nutzen. Um einem riskanten Nutzungsverhalten vorzubeugen, sollten Eltern daher immer ihren eigenen Umgang mit digitalen Medien kritisch reflektieren, möglichst wissen, wann und wie die Kinder im Netz unterwegs sind, ggf. Grenzen ziehen und Alternativen zum Bildschirm anbieten. | **Haben wir Kinder- und Jugendschutz als Querschnittsaufgabe verankert?*** Handreichungen zu Gesundheitserziehung und Suchtprävention vorhanden
* Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter:innen
 | **Haben wir Kinder- und Jugendschutz im MK verankert?*** Mitarbeiter:innen der Schulsozialarbeit sind für das Thema sensibilisiert und als ASP für die Eltern benannt
* Handreichungen für Eltern vorhanden (analog und/oder digital)
 |
| **Woher bekommt mein Kind ein Endgerät?** |  |  |  |

**Nehmen durch den Distanzunterricht die Bildschirmzeiten der Kinder nicht noch zu? Inwieweit Ist das gesundheitsschädlich?**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Im Distanzunterricht gibt es festgelegte Zeiten, zu denen die Schüler:innen ihre Aufgaben und  ein Feedback der Lehrkraft dazu erhalten. Diese Zeiten sowie die Kommunikationswege (per Mail, Messenger, LMS, Homepage der Schule), über die der Kontakt stattfindet, werden von der Schule festgelegt und mitgeteilt. Bei jeder Aufgabenstellung informiert die Lehrkraft die Schüler:innen darüber, in welchem Umfang und bis zu welchem Zeitpunkt die Aufgaben zu bearbeiten sind und wie die fertigen Aufgaben zurückgesendet bzw. auf der schulinternen Lern- und Kommunikationsplattform abgelegt werden müssen. Die Lehrkraft bietet - wie in Präsenz - festgelegte Sprechzeiten für die Schüler:innen aber auch für die Eltern an. Der Kontakt zu den Schüler:innen erfolgt je nach Anlass im Einzelgespräch, aber auch in Gruppen oder im Klassenverband.   | **Welche Rahmenbedingungen sind für den Austausch nötig?*** datenschutzrechliche Fragen zur Nutzung von Kommunikationssystemen geklärt
* Messengerdienste/Videokonferenzsysteme/andere Software zur Nutzung freigegeben
* Nutzungsvereinbarungen sind angefertigt und an Eltern übermittelt
 | **Hat sich das Kollegium auf Regeln für Kommunikationsabläufe verständigt?*** Kontaktzeiten festgelegt und kommuniziert (an Eltern und Schüler:innen)
* Abläufe für Aufgabenstellungen, Materialübermittlung, Feedback abgestimmt und kommuniziert
* Feedback-Möglichkeit für Schüler:innen und Eltern vorhanden (z. B. als Reflexionsbogen zur Lernsituation)
* Notfallszenarien abgesprochen falls digitaler Kontakt nicht (mehr) herzustellen ist
 |
|  | Der technische Support (First- und Second-Level-Support) sollte in Abstimmung mit dem Schulträger geregelt sein. Es sind Kooperationen mit IT-Dienstleistern möglich, aber auch der Einsatz von Digitalpaten aus der Elternschaft oder sonstige Personen, die z.B. als “digitale Hausmeister” fungieren. Jede Schule muss hier ihre spezifischen Lösungen erarbeiten und anbieten. | **Technischen Support sicherstellen*** Anforderungen des First- und Second-Level-Support sind bei den Schulen erfragt worden
* Support-Konzept erstellt
* Supportleistende (IT-Dienstleister, Digitalpaten u. a.) benannt bzw. beauftragt
 | **An wen wende ich mich bei technischen Problemen?*** IT-Dienstleister:in und/oder andere unterstützenden Personen sind bekannt und dessen/deren Aufgabenfeld ist definiert
* Rahmenbedingungen des Supports (Einsatzzeiten, Leistungsumfang u. a.) sind geklärt und an die Eltern kommuniziert
* evtl. in der Elternschaft für Digitalpaten geworben, ggf. benannt
 |

**Wie und wann sind die Lehrkräfte zu erreichen? Gibt es regelmäßigen Kontakt?**

**An wen wende ich mich bei technischen Problemen?**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | Viele Schulen und Kommunen bieten ihren Schüler:innen alternative Lernorte in der Schule, aber auch in öffentlichen Räumen (z. B. in Bibliotheken oder Volkshochschulen) an, damit sie unabhängig von ihrer häuslichen Situation am Distanzlernen teilnehmen können. In diesen sog. Study Halls oder Study Rooms haben die Schüler:innen Zugriff auf die geeignete technische Ausstattung.  | **Sind Möglichkeiten des Distanzlernens in der Kommune/Trägerschaft vorhanden oder geschaffen?*** externe Lernräume (z. B. in Bibliotheken) erschlossen und eingerichtet
* schulinterne Lernräume sind geplant/eingerichtet
* Betreuung dafür sichergestellt
 | * schulinterne Study Rooms sind eingerichtet
* Betreuung dafür sichergestellt
 |
| **Ergänzen Sie hier gern weitere häufige Elternfragen** | Hier können Sie Ihre allgemeingültige oder schul(träger)spezifische Antwort einfügen. | **Übergeordnetes Thema*** Checklistenpunkt 1
* Checklistenpunkt 2
* …
 | **Übergeordnetes Thema*** Checklistenpunkt 1
* Checklistenpunkt 2
* …
 |

**Wir haben keinen Drucker/ kein WLAN/ kein Internet: Wie kann mein Kind am Distanzlernen teilnehmen?**